

www.e-rara.ch

**Niderlands Beschreibung in welcher aller darinn begriffnen
Landtschafften, Fürstenthumben, Graveschafften, Herrschafften,
Bisthumben, Abteyen, Stetten, Schlössern, Vestungen, Flecken und ...**

Guicciardini, Lodovico

Gedruckt zu Basel, [1580]

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 83

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-9769>

[Beschreibung des Seelands und mehrerley namhafter Sachen.]

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Middeldburg ist also genenēt/ vmb dz sie schier in mitten der Insel in dem Grund gesetzt/ vnd gar wol gelegen / dann es hat den Meerhafen nahe zu Armuiden auff ein drittentheil einer Meilen: Die Schlüßen gegen Suid West auff fünff Meilen/ vnd Dordrecht in Holand auff sibenzehen Meilen. So hat es zwen Wassergraben/ die zu Armuiden in dz Meer fallen: deren der ein ist alt/ aber so krum vñ eng / dz er nun mehr von der vns gelegenheit halben wenig gebraucht wirt. Der ander ist jüngstlich mit handarbeit breit vnd tieff gemacht/ inmassen das in demselben grosse Schiffe zu vierhundert Fessern beladen/ nach aller gelegenheit/ lust vnd gefallen von dē Meer in die Statt auß vnd einfahren können. Ist ein seine lustige Statt mit einer starcken Mawren vnd breiten tieffen Gräben/ desgleichen mit einem Zwinger vmbbringeret / also das sie in erwegung dessen sehr vest gefallt. Hat schöne Gassen/ seine Häuser/ herrliche Kirchen vnd Klöster gebew / vnter welche das schön vñ prächtig Conuent des Ordens Praemonstratensis verhanden / namlich S. Nicolausens Abtey. Welches Conuent gestiftet hat Godebaldus der viii. Bischof von Verecht. Darnach war es gemehret/ vnd schier von newem widerumb erbawen von Wilhelmem Römischen König/ Grauen in Holand vnd Seeland/ seliger gedechtnuß/ alda auch er vñ die Königin Isabella sein Gemahel in zweie Sarchen Königlichen begraben ligen. Vnter andern zierden hat diese Abtey ein schöne Liberey/ vnd für alle ding ein grosses Einkommen. Ir Abt hat ein solchen gewalt vnd ansehen / das er in Nammen des ganzen Geistlichen Stands in allen zufählen der Graueschafft Holand das Schlußwort vnd bewilligung geben mag.

Ein herrlich
Conuent in
Middeldburg.

Gleichesfahls hat Middeldburg dē Stapffel von dē Weinen auß Franckreich/ Hispania/ Portugal vnd andern ohren / so zu Meere in diese Länder kommen: vnd wirt vber den Meerhandel ein seiner gewerb alda von mehrerley Kaufleuten getrieben.

Wein Stapffel in
Middeldburg.

Diese Statt ist nicht allein ein Haupt dieser Inseln Walkeren / sondern auch ein Haupt der ganzen Graueschafft Holands vnd Seelands: vnd so mächtig/ das sie in verschinen Jaren den namhafften Flecken Armuiden von seinem eignen Herrn erkaufft hat / damit sie den Meerhafen desto besser zu ihrem vortheil haben mögen.

Gelehrte
Männer von
Middeldburg
entstanden.

In dieser Statt war gebürtig Paulus mit dem zunammen von Middeldberg fürtrefflich in der Freyen Kunst der Mathematica/ war von wegen seiner Tugend gehn Rom beruffen/ vñ bald zu einem Bischof erwehlt. Gleichermassen nahe bey dieser Statt in einem geringen ort war geboren Nicolaus Euerardus/ sonst von Middeldburg genant / vmb das er so nahe darbey geboren: Er war fürtrefflich gelehrt in mehrerley Künsten/ sonderlich aber in den Rechten: vnd vber das hocherfahren in Regimentsachen/ vnd gewaltig rathslegig/ also dz er von seinem Fürsten allzeit in wichtigen hendeln gebraucht/ vnd letztlichen nicht allein zum Presidenten des Königlichen Rhats in Holand/ sondern auch President des grossen Landsfürstlichen Rhats zu Mecheln erkieset vñ bestätet worden: Alda er auch im Jar 1532. sein leben geendet: hat etlich wolgeschickte Söhne verlassen: Der erste war Peter beider Rechten Doctor/ Prelat des Ordens Praemonstratensis: Der ander Euerardus Nicolai in den Rechten Licentiat/ welcher in beiden Friesischen vnd Mechelischen Rhate/ President gewesen/ ist in diesem 1560. Jar auch daselbst zu Mecheln mit todt abgangen: der dritte ist Nicolaus Nicolai Grudius auch Licentiat in den Rechten/ desgleichen fürtrefflich in andern guten Künsten/ Historicus vñ Poeta/ der wegen er allezeit hohe

hohe Gradē gehabt/iſt an jero des Königs Rath/vnd Graffier des Ordens der Gulden Flüs: der vierte Sohn iſt Adrian Nicolai Marins/auch Licentiat in den Rechten/ein Hochgeleiter geſchwinder Mann/welcher mit groſſen Ehren vil hochwichtige Aempter verwaltet hat/vnnd iſt gegenwärtiger zeit groſſ Canzler in Geldern: der fünffte Sohn war Johanes Secundus/ (dan die Gelehrten herdißhalb des Alp gebirgs pflegen gemeinlich innhalt der Römern gebrauch von mehrerley vrsachen wegen einen zunammen zu ſchöpffen) welcher jungerheit geſtorbē/ware ein hochgelehrter Mann/vn̄ ein freyer Poet/ wie dann noch in etliche ſeinen Compositionibus klarlich ſcheinet. Es iſt ein ſonderliche Gab geweſen/das dieſe ernennete Brüder alle vber ſre andere Tugenden vn̄ Faculteten/ſonderlich ein groſſe Venam Poetarū gehabt/vnnd ihre Wercke thut man mit groſſem verlangen inn den Truck warten.

Von der Statt Canfern.

Sra/ſo ſonſten Canfern genannt/iſt die ander bewahrte Statt dieſer Inſel gegen Witternacht an dem Geſtad des Meers gelegē: hat einen wassergraben ſo von Widdelburg ein Weil wegs dahin laufft/vnnd zwo Weilen von Fliffingen. Iſt mit mawren vmbbringer worden im Jar 1358. Ein zimlich feines Gewerbs Stettlin/vnnd ſonderlich betreffend die Schiff auß Schottlandt/welche täglich alda zufahren/alſo das es mehrerley gaben vnd gelegenheit halben den Marggraueschafft Tittel hat. Vnd ſe Herr hat von alten Statuten her ein ſolche Gerechtigkeir/das er allein/ohne einicher anderer beystenden in allen Stendhandel/berührende die Ritterschafft in Seelandt/schließlichen beſcheid geben darff.

Inn dieſer Statt iſt ein fein raumſeliges Zeughaus/ darinnen das Geſchütz ſampt anderer Munition zum Meer Krieg gehörig/inn Namen des Königs verwaret wirt. Dieſes Ohrt hat vorzeiten auch dem oberürten Admiralen zu gehört: vnd aber an jero iſt es wegen der erzelten vrsachē dem Marggraue Maximilian von Grünningen ſeinem Vetteren zuſtendig.

Zeughaus zu
der Meer
Armada.

Von Fliffingen.

Fliffingen iſt die dritte Statt inn Walckern gegen Suid West vnnd Flandern vber ein Weil von Widdelburg gelegen. Wirt viel mehr gewerb von reichen Heringfiſchern da geübt/dan von andern Kauffmannſchagen. Hat zwar ein guten vnd ſehr bequemlichen Hafē: So iſt ſie zimlich veſt/vnnd mit Mawren ſampt jren Thoren vmbfangen worden/vn̄ gefährlich bey vierzig Jaren durch den vorgedachten jren Herren Adolphē von Burgund. Im ſahl man ſich aber volgendes gegen Uidergang vnnd Nord West nach lengs dem Geſtad nach gegen Canfern wendet/ ſo werden hinder den Sandbüheln dieſer Inſeln/ etliche offne Flecken/sampt vielen Dörffern vnd Klöſtern geſehen. Die Fürnemſten deren Flecken ſeind Sandlandt vnd Westcapelle/ ſo noch Statt Freyheit haben: hat vor ein hundert vnnd zwenzig Jaren groſſen nachtheil durch Waffersnoth gelitten. Dar nach ſo volgt Domburg/ darbey inn der nehne der Königlich Palast ſampt dem herrlich ſchönen Luſtgarten von Westhouen iſt/welcher dem vorgemelten Abt von Widdelburg gehörig. Zwischen Fliffingen iſt der namhafte ſpitz/Kamecken genannt/an welchem gleich gegē Suid Oſt das veſte Schloß Seerburg ligt/welches Jüngſt verſchiner zeit durch verordnung Caroli Quinti Römischen Keiſers zu verſicherung des Fluſſes einlauffß auß der ſelben ſeiten/ gebawen worden.

Königlicher
Palast bey
Domburg.

Von Armuiden.

Armuiden ist der letzte Flecken in der Insel Walckern / ein kleiner offener Flecken / hat aber den namhafftigsten Meerhafen inn ganz Europa / wegen der vnterliche anzal Schiffen aller Nationen / so taglichen alda ankommen / vnd wider in alle Landen segeln: inmassen das man viel malen im Jar siehet daselbst außfahren vnd ankommen die Fluten von Hispania / Portugal / Franckreich vnd Engellandt zu dreissig / viernig vnd funffzig grosser Schiffen wegen mehrer sicherheit vor den Freybentern / in einer Gesellschaft / ohne andere viel einzige Schiffen oder doch mit wenig Gesellschaft / so immerdar hin vnd wider segeln mit vnzalbarlicher vnd mehrerley Kauffmannschafften beladen / deren der mehrertheil der Kauffleuten zu Antorff gehorig / wie dann inn der Beschreibung der Statt Antorff gnugsam darvon erlenteret ist. Also das inn demselben Hafen offtermals vier oder funffhundert grosser Schiffen beysammen gesehen werden / welche hin vnd wider inn der Welt segeln: Desgleichen sehetes viel grosse vnd kleine neue Schiffe zu machen.

Hafen zu Armuiden.

Gedachter Flecken Armuiden ist des Meeres gelegenheit halben / gegen mehrerley vnd berhumpten Meerhafen inn ganz Europa / wunder wol gelegen: vnd dieweil man auß dem selben ohne vnterlass hin vnd wider segelt oder schiffet / hat vns für kein vberflus angesehen / die weite vnd wegs vnterscheids von diesem Armuiden Hafen zu den andern hernach anzuzeigen / damit die Kauffleut im alsicuriern vnd verichern der Kauffmannschafften / sich desto besser darnach zu richten wissen.

Weite vnd wegs vnterscheids von Armuiden gegen mehr Dörff zu Meer.

Demnach so werden auff einer seiten hin gerechnet von Armuiden bis gehn Amsterdam inn Holland funff vnd zwenzig Meilen (ich rechnen aber inn dieser ganzen Beschreibung / wo man von der distanz vnd weg vnterscheids des Meers schreibet gleichlautend mit den fürnemisten Cosmographis vnd Meerfahrern / siebentzen vnd ein halbe Meermeile / zu siebentzig Italiänisch / oder drey vnd zwenzig vnd ein drittheil Niderländischer Meilen für einen Grad.

Sehrner so zelt man von Armuiden gehn

Bremen	93
Hainburg	105
Zum Sont in Dennemarcken	180
Danzig inn Preussen	254
Riga inn Leifflandt	300
Kenel	335
vnd zu der Nerne Moscowitisch.	365
Demnach so werden der andern seiten nach gerechnet von Armuiden bis gehn	
Cales inn Picardey	23
Londra inn Engellandt	43
Hanton auch daselbst	62
Siepen	84
Roan	75
Brest	125
Rocel	194
Bordeos	211
Bilban	224

Gedachter Meermeilen.

vnd mehrerley namhafften Sachen.

expliit

Caput de finibus terræ	246	} Gedachter Meermeilen.
Lisbona	320	
Calis	400	
Sibilia	420	
Maliga	445	
Zu der Insel Madera	470	
Zu den Inseln Canari	520	
Vñ letstlichen so zelt man vñ Ar/ muidē gehn Linoimo in Tuscia.	730	

Von Armuiden kan man auff alle seiten aufffahren mit den Winden Nord/Nord Ost vnd Osten. Die weil man aber den spitz zu Rhameten vber fortheilen vnd insonderheit den Nord Ost darzu habē muß/so fahren sie erstlich mit der Meerflut daselbst hin/vnd volgendts auff dem tieffen Meer irer fürhabender reise nach. Dargegen aber wañ man in diesen Hafen gelangē will/so ist man gegen den ernenneten Winden/die widerwertigen bedürfftig.

Neben dem so hat diese Insel gar vil Dörffer/vnter welchen ist Sudburg zwischen Widdelburg vnd Flissingē gelegen/ zwar ein sehr schönes ort/ mit einem feinen Palast/ alda Keiser Carl der fünfft im Jar 1556 in seiner abreise nach Hispanien etlich wochen lang auff den gelegnen Wind gewartet.

Keiser Carl
wartet auff
gut Wind.

Von Süidbeuerland.

Nach der Insel Walckeren volget inn diesen Obren gegen Occident o/der Westen die Insel Zuidbeuerlandt/ das ist/ Süidbeuerlandt/ so vil als Zitterlandt/vor zeiten ehe sie mit dicken vñriget vnd versorget ware/ also genaunt/vmb das das Landt aller gezittert hat/ gleich als wañ es nicht steht vnd vest stünde. Diese Insel ist vnter allen die grössert/vnd vor Jaren jr vmbkreiß zwenzig Meilen gewesen/aber an jero wegen des Wilden Meereswetter/ des gleichen von wegen der stehen fluten vnd gegenfluten/das ist der auff vñnd niderlauffe der Schelde/welche zwischen Rómerswal vñnd Bergen iren strengen lauff hat/wirt sie immerdar etwas gefressen vnd zerzeret/ also das sie nicht vil weniger dann vmb den halben theil abgenomen. Hat drey namhaffte Steert gehabt/deren die fürnemste Borsule ware/ gegē dem Mittag schein gelegen/ist aber im Jar 1532. mit sampt dem vmblygen den Lande/welches die Herrschafft Borsule geheissen/ ertruncken vñnd vntergangen.

Zitterlande.

Von Rómerswal.

Rómerswal ist an jero der Hauptplatz/ ein Well wegs/ auff der seiten des Nord Ost gegen Bergen vber gelegen/aber das wilde Meereswetter vñnd vngestüme Wellen/ haben es auch zu gedachter zeit von derselben Insel jämerlich abgesonderet/ vnd das Rómerswal allein in einer Insel gelassen/ da sie stehet mit sehr grosser mühe/ Kosten vñnd wunder grosser gefahr/ mit dem Meer vñnd der Schelde streitende/ sich beschirmen muß/ wie dann der Hochgelehrte Nicolaus Conflitenser inn volgenden Versen feinhöflich weiset: Welche Vers er an die Thür seines Hauses gestelt gehabt/ zur zeit da Philippus ihr Fürst alda gewesen/ ihme von der Graueschafft Seelandt schweren zu lassen.

Rómerswal
versenct.

Vidimus assuetum priuatum lumine Solem/

Pallida turbato vidimus astra die.

Vidimus undanteis horrendos æquoris æstus,

Nos miseros Belgas cùm obruit Oceanus.

¶ ¶

Vidimus at postquam te gloria nostra Philippe,
 Casarea proles, semideumq; decus:
 Cuncta refutamus transacti tristia secli,
 Quod praesens nostrum testificatur opus;
 Sit licet exiguum, sit pro ratione voluntas:
 Nil facit ad uastum parua carina fretum.

In dieser Statt haben also alle daher versamblete Stende im Jar 1549. dem Fürstē Philippen als irem zukünfftigē Grauen in Seelandt geschwore.

Von der Statt Goes.

Goes / sonstē Tergoes genant / bleibt allein also ganz / ist auff der seiten gegen Witternacht gelegen an einem arm der Schelde / so sie Schenga nennen / ein feines Stetlin mit vil nutzliche Privilegien begabet.

Gelehrte
Personen.

In dieser Statt Goes ist gebürtig Joachimus Polites / Graffier des hochweisen Abats zu Antorff / ein hochgelehrter wolerfahner Mann vnd guter Poet / welcher vnter andern seinen schönen dingen / ein herliche Liberey hat. Desgleichen war da gebürtig Cornelius Baersdorp / Doctor Medicinæ vnd ein fürtrefflicher Philosophus / der wegen er des Kaisers Caroli Quinti Medicus vnd in grossen gnaden bey ihme gewesen. Nahent bey Tergoes ligt das Dorff Baerland / darinnen Adrianus Baerlandus geboren war / zwar ein gelehrter Mann / welcher die Brabantische Chronicken / sampt andern kleinen Wercken ganz fleißiglichen beschriben hat.

So vermag diese gemelte Insel mancherley schöne Dörffer vnd Herrschafften : vnder welchen ist gar fein vnd namhafte Elfsedick / mehrertheils dem Federico di pietro da Lutiano Florentinern gehörig. Neben dem so hat sie auch schöne lustige Wälder / sampt etlichen Jagdhieren vnd mehrerley sorten nutzlich vnd woltsingende Vögel.

Von Nordbeuerland.

Die dritt Insel wirt Nordbeuerland genant / welche vorzeiten so fruchtbar vñ so lustig gewesen / das sie für die kurzweil des Seelands geachtet worden : aber die vngestümigkeit des Meers hat sie im Jar 1532. ganz vnd gar zerstört. Es war da ein gute vmbgemawrte Statt / Carchien genant / gleich gegen Canferen vber gelegen / welche gleichesahls mit dem Wasser bedeckt war / inmassen das man nichts anders davon sicher / dann den Thurn der sich blicken laßt / sampt andern etlichen Glockenthürnen / etlichen ertruncknen guten Dörffern daselbst herum : darab die Seefahrende Leut des grossen mitleidigen jamers wunder schöpffen. Aber das Meer wirfft dieser zeit an etlichen orten der Inseln souiel Sand vnd Erden auß / das man verhofft in kurzem den mehrertheil wider zu vberkommen / vñnd mit Sicken zu versorgen.

Statt / Land
vnd Leut vom
Meer ertrückt

Von der Insel Wolferdick.

Die viert vnd letzte Insel von den Weest Seelanden ist Wolferdick / die aller kleinest vnter allen sibē / in welcher nur zwey Dörffer seind.

Zwen Könige
liche Verwalter.

In diesen gemelten Seeländischen Inseln seind zwen Königliche Verwalter / Kentmeister genant / deren ein jeder (doch einer für den andern) grosses ansehen vñnd verwalting hat / namlich der eine so zu Widdelburg sitzt / ist Kentmeister in den Weest Seelanden / welches die fürnemesten Inseln seind / vñnd wirt von den Landelenten Beuersterschelt genant : Der
ander

ander so zu Zirchsee wohnt / ist Rentmeister in Dost Seelanden als in mindern Seelanden vnd Beoirsterschelt geheissen: Seind in Namen des Fürsten Statthalter als Grauen in Holand vber alle Lehen der Graueschafft / vnd haben auch Königlicher Räte Tittel: So seind sie gleichesfahls Einkommer aller Fürstlichen Einkommens / dauon sie Rechnung zu gebē pflichtig: jnen werden die Fürstlichen Decreten zu geschickt / zuuerkünden zulassen: Gleichergestalt haben sie vollmechtigen gewalt / die misserheter auff freyem Veld / vnd in allen Dörffern zu fahen vnd verhaften zu lassen / vnd in die bemelte zwō Hauptstetten zu vberantworten vnd vnuerzügig Rechte vber sie zu begeren. Gegenwürtiger zeit seind in diesem Ampt in den Dostischen theilen Jeronymus von Seroistercke Ritter / Herz desselben / seines zu Nammens / ohrts: vnd in den Weest Seelanden Philibert sein Sohn / ein tugentreicher wolerfahner Edelmann.

Die Wenner dieser erklärten Seelanden legen sich fürnemlich auff die Meer nahrung / auff Schifffahrten vnd Fischerey: darnach vber den Veld baw vnd Viehzucht / siedem / reformiren sie vbermäßig schön weiß / ein grosse summa grob Salz / so von allen Ohren dahin geführt wirt: vnd leutern es nicht allein / sondern mehr den das Salz durch mittel des Meerwassers / vnd fewers gewalt ganz künstlicher weise / als namlich: das Spanisch Salz bey fünff vnd vierzig pro cento / das Portugalesisch bey fünff vnd dreissig pro cento / das Französisch fünff vnd zwenzig pro cento: Welches zwar ein würdig vnd erweglich ding / vnd wie in den Historien scheint / ob vierhundert Jahren ist / das dieser handel in diesen Landen im schwung geht / vnd zu solcher vollkommenheit gebracht / ja es gehn viel tausent Personen damit vmb. Die Mutersprach in Seeland ist Niderländisch / demnach aber die Wenner auff alle Ohren hin vnd wider wandeln / vnd auch im eigen Vatterland mit so vielerley frembden Nationen handeln vnd conuersiren / wirt schier weder Mann noch Weibsperson gefunden / die nicht Französisch / Spanisch vnd jren viel Italiänisch reden können. Diese Völcker kamen zum Christlichen Glauben zur zeit des hienor gedachten S. Wilibrod / welcher auff der ganzen seiten des Seelands / Holands vnd Frieslands lange zeit vor Carolo Magno vngesährlich im Jar 620. das Euangelium ganz herrlichen geprediget hat.

Der Seeländ
der künstlichs
Salz mehrten.

S. Wilibro
dus Seelands
reformator.

Diese Seeländische Inseln seind / wie man geschriben findt / schier erstlich vnd von dem Meergrund erobert vnd vberkommen worden / ein lange zeit vor Carolo Martello des Pipini Vatter / durch die Denemarckern / welche / als sie wider die Englichen vnd Franzosen ein stehenden Krieg geführt / diese gegent erwehlt / als ein gelegen Ohrt die Feind von dannen zu vberfallen / vnd sich mit sampt der eroberten Bente widerumb zu versichern. Haben also erstlichen sich vmb die Insel Valacria, das ist / Walcheren angenommen / sie von dem Meer beschirmet / wider erbawen / das Veld geackeret / besamet / vnd alsdann angefangen darinnen zu wohnen vñ jhe lenger jhe mehr zuzunehmen / vnd solches war fürnemlichen fürgangen / als der behümpre Kollon auß Sennemarcken alda gewesen / welchem Kollo (wie Paulus Emilius bezeugt) getraumt gehabt / als seye er mit dem Aussatz behaffet / vnd wie er sich darnach bey einem hohen Berg in einem klaren Brunnen gewaschen / wider gesund worden: Also gesunde volgens auff die höhe desselbigen Bergs gestigen / da er den nechsten morgen solchen Traum seinen Leuten erzehlt. Darauff hat jhme ein Christ sein gefangner solchen Traum volgenderweise außgelegt: Der Aussatz (Herz) ist die Religion deiner falschen Göttern / mit deren du besleckt bist: Das Wasser des klaren Brunnen ist des Heiligen klaren Brunnenwassers der Tauffe / das dich reinigen wirt /

Seeländische
Inseln vom
Meergrund
erobert vnd er
bawen.

Kollons
Traume.

vnd also gereiniget magst du alsdann leichtlich auff die höhe des hohen Bergs/das ist/ erwann zu einem hohen Stand gelangen. Demnach als ihme solche auflegung wolgefallen/ist er vngefährlich im Jar der Gnadenzeit neunhundert bey Regierung Caroli mit dem zusammen der Einfeltig/mit einer grossen Kriegsarmada von diesen Inseln abgefahren / vnd in Franckreich an den Ohren Neustria genant/an das Land geretten / vnd alsobald seinen Kriegsleuten vnd Freybeuttern beuohlen/dasselbst im Lande keinen schaden zuthun: vnd er selbs hat daneben von stundan auß bewegung/entweder auß eyfer der Religion / oder aber des Volckes gunste zu vberkommen/dem ersten Tempel so er angetroffen/sehr grosse Geschenck geopffert. Gleichesfahls damit er ihme dasselbige Volck desto mehr anhengig machte/des Beringari Grauen zu Bauais Tochter eine zum Gemahel genommen. Dieweil er dann also ein frommer / bescheidener Fürst gescheynet/hat sich Roanus/ Herr derselbigen Prouinz / darinn Kollon zu Veld gelegen / vnd von dem König Carlen wegen seiner einfeltigkeit vnd zwitrechtigkeit zwischen ihme vnd der Ritterschafft / kein hilff erwarten können/dem Kollon genzlich ergeben. Angesehen nun / wasmassen seine sachen glücklichen fortgang hetten / hat er sich durch Francionen Bischofen zu Roan zu einem Christen tauffen lassen / vnd Rubertus von Ruberto des Königs Odonis Bruder/der ine gehebt/genemet worden. Bald darnach da ihme das glück einen Sieg nach dem andern gegeben / hat sich König Carl vertragsweiss mit ihme eingelassen / vnd ihne zum Herzogen der Prouinz Neustria gemacht/welche er von seinen Normannis / Normandia genennet: dann vorzeiten haben die Franzosen die Dennemarcker Normannos geheissen/vn das Wort/Wittnacht bedeut vnd dieweil die Dennemarcker gegen Witternacht ligen / das Wörlein Normanner darauß schöpffen wöllen. Nach des Kollons todt kam an das Regiment Herzog Wilhelm sein Sohn: Summa es war das glück diesem Geschlecht so günstig vnd erschließlich / das sie nicht allein das Fürstenthumb Normandia gestiftet/ gemehret vnd lange zeit erhalten / sondern auch ihren Nachkommen solche Ritterstück vnd lehre verlassen / das darnach ein theil derselben von den Griechen/Apulia/Calabria/Neapels vnd Sicilia erobert vnd lange zeit beherschet vnd geregirt haben. Desgleichen hat ein ander theil dieses Geschlechts in dem Jar tausent sieben vnd sechzig das Königreich Engelland eingenommen / eben zu der zeit da Herzog Wilhelm Bastard/ durch mittel vnd beystand des Balduini Pij / Grauen in Flandern seines Schwehers die grosse namhafte Schlacht wider König Haraldum/verherger des Königreichs gewonnen / vnd ist ihme die Fortun dermassen so günstig vnd beistendig gewesen in demselben Königreich/das er noch bis an jezo herrscht vn regiert. Gleichergestalt so regiert vn herrschet dieser zeit das Weiblich Geschlecht von diesem Blut das Königreich Schotten.

Nun wöllen wir widerumb zu vnserm vorigen vorhaben in das Seeland kommen: Namlich als die Insel Walckeren zu der zeit des Kollons/wie gemelt/angefangen sich zu mehren vnd zu zunehmen/seind darnach allgemach alle andere umbligende Inseln auch also sittlich vnd Volckreich worden. Volgendts aber nach vielen in diesen Landen eruolgtten empörungen/seind sie durch Schwertsgewalt/gleichwol mit mehrerley fügigem schein/vnter die herrschung der Grauen von Holand gefallen.

Demnach aber volgendts Keiser Heinrich der dritte diß Nammens in dem Jar tausent vnd sieben / Die Insel Walckeren sampt andern Inseln dem Balduino Barbaro Grauen zu Flandern geschenckt / sein zwischen den Flämischen vnd Holändern langwirige vnd schedliche Krieg entstand

Kollon wirt
ein Christ ge-
taufft.

Kollons siege.

den/darinnen mehrerley Thaten/vnd sonderlich dieselb mercklich vnd jam-
merliche Schlacht anno tausent zweihundert drey vnd fünfzig beschehen/
alda Florentinus des Wilhelmen Römischen Königs Bruder/sampt dem
Lopes Fürsten zu Cleuen/nahent bey Walckeren die Armada der Marga-

Kriegesempfa-
rung zwischen
den Flämige
vñ Holändern.



rethen Gräuin in Flandern so gewaltig
zertrennt vñnd geschlagen hat. In dies-
ser Schlacht seind/wie etlich Scribenten
melden/fünffzig tausent Flämischen zu
tod erschlagen/desgleichen soniel ertrun-
cken/vñnd auch ein solche anzal gefangen
worden/sampt dem Guidone vnd Johan-
ne Sampetra/gedachter Margarethen
Söhne/auch Theobaldus Graue zu Gui-
sa/Gottfridus Graue zu Berri/vñnd ob

Ein gewaltige
Wasser-
schlacht.

zweihundert vñnd dreissig andern Herrn vnd Rittern mehr/welche auch
nicht von geringem Stammen gewesen. Wiewol der Meyer Niderlän-
discher Historicus/schreibet/welches scheinbarlicher waar ist/was massen die
zal der todten bey dreissig tausent gewesen/vñnd das demnach solcher Victo-
ri wegen der Keiser sich in grosse hochfahrt erhebt/von keinem Frieden hat
hören wollen/sondern der Margaretha beschwerliche Conditiones fürge-
schlagen. Dieweil er aber zwey Jar nach gemeltem Siege in einer Schlacht
von seinen abgefallnen Friesen umbkommen/warde bald Frieden vnd einig-
keit getroffen/zwischen hochgedachter Margarethen/vñnd dem Florentio
des abgeleitnen Bruder:vñnd vnangesehen das die gefangnen hiebey durch
gütliche handlung vmb ein grosse geschetzte summa Gelts erlassen worden
seind/so war auch darneben ein Neuwahtscontract zwischen Florentio dem
fünfften des hochernenneten Königs Sohn/vñnd dann Beatrixen/der mehr-
berührter Margarethen Basen/vñ des Guidons erstgeborne Tochter. Durch
welchen Friedensvertrag vñnd Freundschaft volgendes die Flämischen alle
recht/gerechtigkeit vñnd ansprach so sie in Seeland gehabt/oder haben möch-
ten/den Holändern in Nammen des Neuwahtguts vbergeben/vñnd zufallen
lassen. Vñnd zu derselben zeit war dieselbig Herrschafft aller Inseln zu ei-
ner Graueschafft erwachsen. Nun aber hat darnach gemelter Frieden vñnd
Vertrage auch wenig gewehret:dann als Guido Sampetra schon das
Fürstenthumb beherrschet/vñnd nicht leiden konte/das die Holänder die In-
sel Walckeren besitzten/hat er ein newen Krieg erweckt/welcher zwischen die-
sen zweien Fürstenthumben allerdings nie kein end genommen/bis daß das
Seeland sampt dem Hennegow/Holand vñnd Friesland eben der ursachen
wegen so in der Holändischen Beschreibung erklärt/dem frommen Her-
zog Philippen von Burgund wider zugefallen seind. Vñnd also leben sie
an jetzo vnter dem gewalt vñnd herrschung des Hauses von Oesterreich/vñnd
in Nammen desselben durch den Prinzen von Orangien Gubernirt/wel-
cher/wie gemelt/auch in Holland vñnd der Herrschafft Vrecht Gubernator
ist. Hiemit sey gnug von Seeland erklärt/last vns nun in das Edel Flan-
dern Segeln vñnd dasselbig beschreiben.

Keiser kempt
vmb vñnd wirt
Fried.

Holand ein
Graueschafft.

Beschreibung der Graueschafft Flandern.

Der vrsprung des Nammens Flandern ist vber die massen dunkel/
dieweil es durch die Scribentē noch vnerörtet ist/ob solcher Namen
vom Latin/Teutschen oder Französische herflieffe. Etliche schreiben
er gelange her von einer Statt des Lands/welche also geheissen/vñnd vor
langer zeit zerstört worden: andere melden/das er entsprungen sey von

Vom vrsprung
des Nammens
Flandern.